

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

12.7.1816 (Nr. 192)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 192. Freitag, den 12. Jul. 1816.

Deutschland.

Am 9. d. ist der königl. preuß. Minister-Resident am Bundestage, Legationsrath Scholz, von Berlin zu Frankfurt eingetroffen. — Am nämlichen Tage ist der königl. bayerische bevollmächtigte Minister am Bundestage, Graf v. Rechberg, von Frankfurt abgereist, um ein Bad zu besuchen.

Im Journal de Francfort vom 10. d. liest man: Die Urkunde wegen Uebergabe der Tauschgegenstände zwischen Preuen und Hessen ist hier am 7. d. Abends unterzeichnet worden. Der großherzogl. hess. geh. Rath und Kammerdirektor zu Gießen, Freih. v. Münch, hat heute von dem Fürstenthum Hsenburg Besitz genommen. Die Besiznahme von Mainz ist auf den 12. d. bestimmt, und Freih. v. Leykam ist damit beauftragt.

Dänemark.

Von Kopenhagen wird unterm 2. d. gemeldet: Seit einigen Tagen sind fünf reich beladene Schiffe aus St. Croir hier eingetroffen, und es wird noch in kurzem eine ansehnliche Kauffahrtsflotte aus unsern westindischen Kolonien folgen. — Verschiedene vorwegische Schiffer sind kürzlich mit norwegischen Häringen ic. gerade nach Stettin gefegelt, wo sie ihre Waaren für baares Silber verkauften, und darauf nach Kopenhagen giengen, um Korn einzukaufen, welches man hier zu viel wohlfeilern Preisen haben kann, als in den Dänischen Häfen. — Der schwedische Hofmarschall v. Platen ist von Stockholm hier angekommen.

Frankreich.

Der Präsekt des Seinedepartement hat unterm 6. d. einen Aufruf an die Einwohner von Paris zur frühlichen Feier des auf den 8. d. einfallenden Jahrestags der Rückkehr des Königs erlassen. Se. Maj. wollten an diesem Tage Musterung über die Pariser Nationalgarde halten. Ihre Abfahrt aus den Tuilleries und Ihre Rückkehr da-

hin sollten durch Salven von 101 Kanonenschüssen angekündigt werden.

Am 7. d. Morgens nach 6 Uhr erfolgte in dem Pariser Verschwörungsprozeß von Seiten der Geschwornen des Assisengerichts die Erklärung, daß Pleignier, Carbonneau und Tolleron schuldig seyen 1) das Verbrechen der beleidigten Majestät begangen zu haben, indem sie eine oder mehrere Handlungen begonnen oder begangen, welche ein Attentat gegen das Leben oder gegen die Person des Königs beabsichtigten; 2) das Verbrechen der beleidigten Majestät begangen zu haben, indem sie, einverständlich mit einer oder mehreren Personen, ein Komplott gegen das Leben oder gegen die Person des Königs angezettelt; 3) eine oder mehrere Handlungen begonnen oder begangen zu haben, welche ein Attentat gegen das Leben oder gegen die Person der Mitglieder der königl. Familie beabsichtigten; 4) im Einverständnis mit mehreren Individuen ein Komplott gegen das Leben oder die Person der Mitglieder der königl. Familie angezettelt zu haben; 5) eine oder mehrere Handlungen begonnen oder begangen zu haben, um zur Vollbringung eines Attentats zu gelangen, das den Zweck gehabt, theils die Regierung oder die Thronfolgeordnung umzustürzen oder zu ändern, theils die Bürger zu verleiten, sich gegen die königliche Gewalt zu bewafnen; 6) im Einverständnis mit einer oder mehreren Personen ein Komplott angezettelt zu haben, das die Absicht gehabt, theils die Regierung oder die Thronfolgeordnung umzustürzen oder zu ändern, theils die Bürger zu verleiten, sich gegen die königl. Gewalt zu bewafnen. Die Frage von Komplizität bei diesen Attentaten und Komplotten wurde hinsichtlich sämtlicher übrigen Angeklagten verneinend entschieden. Charles, Lesfranc, Despommiers-Desbaunes, die Frau Vicard, Heint. und Jak. Dfere', Gourdon, Descubes de Laccaur, Sonneau, Bonassier Vater und Sohn, Lebrou

und Philippe wurden für schuldig erklärt, nicht in den ersten 24 Stunden, nachdem obige Attentate und Komplotte zu ihrer Kenntniß gekommen, der Regierung, den Verwaltungs- und Polizeibehörden die Anzeige davon gemacht zu haben. Charles wurde ferner für schuldig erklärt, einen Aufsatz, welcher direkte Aufforderungen zum Umsturz der Regierung enthielt, gedruckt oder zum Drucke beordert zu haben. Die Ausbreitung und Verbreitung dieser Aufrehrungsschrift wurde als erwiesen anerkannt hinsichtlich Vefranc's, der Frau Picard, Despommiere's, Desbaunes, Dervin's, Lebrun's, Barin's und Lascour. Lascour wurde überdies schuldig erklärt, unberechtigt die Dekoration der Ehrenlegion getragen zu haben. Prosper Cartier wurde für schuldig erklärt, von dem Könige nicht autorisirte Lösungs- und Vereinigungszeichen ausgetheilt zu haben. Emanuel Dsere', Bellaguet, Dietrich, Lejeune, Drouot, Houzeau, Manson und Garnier wurden gänzlich freigesprochen. Auf diesen Ausspruch der Geschworenen hin verurtheilten die Richter gegen zehn Uhr Vormittags Pleignier, Carbonneau und Tolleron zur Todesstrafe, und zwar mit Anwendung der Artikel des peinlichen Strafgesetzbuchs, welche die Majestätsverbrecher den Vatermördern gleich stellen, und hinsichtlich der Form der Hinrichtung folgendes festsetzen: Der wegen Vatermords zum Tode Verurtheilte soll im Hemde, barfüßig und mit einem schwarzen Schleier über dem Kopf zum Richtplatze geführt, und dann auf dem Schaffot ausgestellt werden, während ein Huissier das gegen ihn ergangene Urtheil abliest; hierauf soll ihm die rechte Hand abgehauen, und unmittelbar darauf die Hinrichtung vollzogen werden. Charles, Vefranc, Desbaunes, die Frau Picard, Dervin, Lebrun, Barin und Lascour wurden zur Deportation ausserhalb dem Kontinentalgebiete von Frankreich verurtheilt. Heint. Dsere', Jak. Dsere', Sourdon, Sonneau, Bonassier Vater und Sohn, Deécubes und Philippe wurden zum Pranger und zur Einsperrung (reclusion), und zwar Sourdon, Deécubes, Sonneau und Philippe zu zehnjähriger, Heint. Dsere' und Bonassier Vater zu 8jähriger, Bonassier Sohn zu 6jähriger und Jak. Dsere' zu 5jähriger Einsperrung, verurtheilt; nach ausgetandener Strafzeit sollen sie ihr ganzes Leben hindurch unter der Aufsicht der hohen Polizei bleiben, und eine Kaution von 1000 Fr. stellen. Prosper Cartier wurde zu 5jährigem Gefängniß, zu 50 Fr. Geldstra-

fe und zum Verlust des dritten Theils seines Gehalts während seiner Strafzeit verurtheilt; nachher soll er während 10 Jahren unter der Aufsicht der hohen Polizei bleiben, und eine Kaution von 100 Fr. stellen. Sämmtliche Verurtheilte wurden überdies solidarisch zu den Prozeßkosten verurtheilt, und Desbaunes und Describes, als Mitglieder der Ehrenlegion, degradiert. Als die Gensdarmen die Verurtheilten abführen wollten, verlangte Pleignier, nochmals gehört zu werden, welches ihm aber abgeschlagen wurde. In der Conciergerie mußten Carbonneau und Tolleron ihre Kleider ablegen, und die gewöhnliche Kleidung der Gefangenen anlegen. Beide schienen während des Umkleidens ziemlich ruhig. Pleignier, der von seinen Unglücksgefährten getrennt worden war, wiederholte öfters, er müsse und werde noch den König sprechen.

Das königl. französ. Schiff, Reynard, Kapitän St. Clair, welches an den Küsten von Morea und im Inselmeer kreuzt, hat drei mit Seeräubern angefüllte Schiffe, welche diese Küsten beunruhigten, genommen, und nach Malta gesandt.

Man erfährt aus den südlichen Departements, daß man daselbst schon neuen Roggen verkauft; die Neben sind sehr schön, indem die Blüthe keinem Unfall ausgesetzt war. Die Aernbe wird reich ausfallen. Die Seidenärnde war sehr gut. Die Seidengehäuse werden bis zu 42 Fr. das Pfund verkauft, und die Maulbeerblätter galten 20 Fr. der Zentner.

Nach Brüsseler Zeitungen ist auf Befehl des engl. Kommandanten die Nationalgarde von Cambrai entworfen worden.

G r o ß b r i t a n i e n.
Nachdem der Prinz Regent die vorgestern mitgetheilte Rede im Parlament gehalten hatte, machte der hierzu beauftragte Lord Kanzler bekannt, daß das Parlament bis zum nächstkünftigen 24. Aug. prorogirt sey.

Der Herzog von Wellington fuhr am 2. d. durch den Park von St. James, ohne sogleich bemerkt zu werden; als er aber bei dem Quartier der Garden zu Pferde ankam, wurde er erkannt, und das Volk brach in lauten Jubel aus. Diejenigen, die sich am nächsten bei dem Wagen des Herzogs befanden, baten um die Gunst, seine Hand fassen zu dürfen, wozu er sich mit vieler Artigkeit, und so weit es das schnelle Dahinrollen des Wagens erlaubte, herbeiließ.

Der Franzose, welcher sich vor kurzem zu Bri-

flot einschiffte, und den man für den Marschall Soult hielt, nennt sich Didier; er war mehrere Monate lang in Paris im Gefängniß gewesen, und unter der Bedingung, Frankreich zu verlassen, in Freiheit gesetzt worden.

S i t a l i e n.

Am 27. Jun. passirte der Prinz Leopold von Sizilien, auf seiner Reise nach Wien, durch Florenz.

Nach deutschen öffentlichen Blättern ist des Königs von Sardinien Beitrittsakte zum heil. Bunde am 11. Jun. ausgestellt worden.

D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Karlsbad zufolge, sagt der östreich. Beobachter vom 5. d., ist nun auch der hochverdiente königl. preuß. Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, daselbst zur Badekur eingetroffen. Karlsbad wimmelt, trotz der schlechten Witterung, von Badegästen, unter welchen sich besonders viele Preussen befinden.

Am 14. Jun. starb zu Prag, im 68. Lebensjahre, die Frau Wittwe des bereits im Jahre 1796 ihr in die Ewigkeit vorausgegangenen kais. östreich. Gen. Feldzeugmeisters, Prinzen Friederich Wilhelm zu Hohenlohe-Kirchberg, Fürstin Friederike Marie Johanne, geb. Prinzessin Neuß.

Am 4. d. stand die Konventionsmünze zu 2587.

P r e u s s e n.

Den 28. Jun. wurden zu Berlin ohne allen Prunk, und um den Andrang des Volk und die daraus oft entstehende Verwirrung zu vermeiden, in der ersten Frühe, dem westlichen Eingange zum königl. Zeughaus gegenüber, auf dem Platze vor dem Gebäude des Finanzministeriums, drei im letzten Kriege eroberte merkwürdige Geschütze, auf eine eigens dazu erbaute, mit eisernem Gitter versehene Platteform gebracht, und als Denkmal des ruhmvoll beendigten Kriegs und des glorreichen Friedens aufgestellt. Die Mündungen des Geschützes sind gegen das Zeughaus gerichtet. In der Mitte steht der unter dem Namen der großen Lübecker Kanone bekannte 48 Pfünder, dessen Rohr 78 Zentner wiegt. Rechts und links befinden sich zwei ungeheure Haubitzenkanonen, welche zur Beschiesung von Cadix von den Franzosen neu gegossen und gebraucht worden; erstere ist eiszöllig, und das Rohr wiegt 120 Zentner; die metallene Lavette wiegt 61 Zentner; letztere ist 9zöllig, und wiegt 79 Zentner im Rohr und 47 Zentner in der Lavette.

Am 6. d. kam der Prinz August von Preussen in Köln an.

R u s s l a n d.

Am 15. Jun. Morgens um 5 Uhr wurde Kronstadt durch den Besuch Sr. Maj. des Kaisers erfreuet, welcher in Begleitung des Großfürsten Michael, des Prinzen von Oranien und des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar und mehrerer Fremden mit einem zahlreichen Gefolge daselbst ankam. Sr. Maj. nahmen die drei Flotte-Equipagen, die Admiralität, die Docken, Hospitäler und übrigen öffentlichen Gebäude in Augenschein, und geruhten alsdann, sich auf die unter dem Befehle des Vizeadmirals Crown auf der Rebe liegende Eskadre zu begeben, wo Sie das Admiralschiff Koslislav von 100 Kanonen bestiegen. Die gänzliche Windstille erlaubte es der Eskadre nicht, zu manövriren. Sowohl bei der Ankunft des Kaisers, als bei der um 1 Uhr erfolgten Abfahrt, salutirte die Festung nebst der Flotte unter einem lauten Hurrah.

Am 16. Jun. hatte in Peterhof ein glänzendes Fest statt, dem die sämtlichen Mitglieder des hohen Kaiserhauses, die fremden Prinzen, die ersten Reichs- und Hofdignitarien, nebst dem diplomatischen Korps, bewohnten. — Am 18. ward in Pawlowsky, der Sommerresidenz Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter, das Gedächtnisfest des Sieges von Waterloo, an welchem der Prinz von Oranien mit so entschiedener Auszeichnung Theil genommen, mit Pracht und Geschmak gefeiert.

Die Witterung, heißt es in Briefen aus Petersburg vom 19. Jun., ist jetzt besonders warm und trocken; alles steht in der höchsten Blüthe. Die gewöhnliche Temperatur ist bis 20 Grad Reaumur im Schatten. Aehnliche Nachrichten hat man auch von der Witterung im Innern des Reichs.

T ü r k e i.

Den neusten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge war der königl. franz. Botschafter bei der hohen Pforte, Marquis de Riviere, am 4. Jun. im dortigen Hafen eingelaufen, und hatte seinen feierlichen Einzug gehalten. — Am 7. war die Prinzessin von Wallis auf einem englischen Kauffahrteischiffe von Athen zu Konstantinopel angekommen, und im großbritannischen Botschaftshause abgestiegen. Ueber den eigentlichen Zweck ihrer Reise und die Dauer ihres Aufenthalts hatte noch nichts verlautet. — Am 11. Mai starb ein Jüngling von 18

Zahren, griechischer Nation, eines heldenmüthigen Todes. Dieser Jüngling, zu Carutthesme am Kanal wohnhaft, hatte sich in einem unglücklichen Augenblicke zur mahomedanischen Religion bekannt, bereuete aber bald darauf diesen Schritt, und kehrte wieder in den Schoos der altgriechischen Kirche zurück. Er wurde zur Pforte geführt und von dem Großwessier wegen seines religiösen Meineides zur Rede gestellt. Auf seine feste Antwort, er sey als Christ geboren und wolle als Christ auch sterben, wurde er an den Istambol Effendi (Richter von Konstantinopel) geschickt, um sich von demselben neuerdings in den mahomedanischen Lehren unterrichten zu lassen; allein er schlug den Unterricht aus, und scheute sich nicht, dem Richter zu rathen, daß er sich lieber selbst zum Christenthume bekehren möchte. Hierauf wurde er am 11. Mai enthauptet.

Theater-Anzeigen

Sonntag, den 14. Jul.: Der Schuzgeist, dramatische Legende in 6 Aufzügen, mit Verbindung des Vorspiels, von Koberue.

Literarische Anzeige

Von den bereits in der Großherzogl. Bad. Staatszeitung angekündigten Predigten des geistl. Ministerialraths, Herrn Dr. Brunner, ist nunmehr der erste Band, 18 Bogen stark, erschienen (mit einer merkwürdigen Vorrede über Intoleranz und Obstruktion unserer Zeit), und bei Unterzogenem, so wie in allen soliden deutschen Buchhandlungen zu haben. Da die Bogenzahl größer geworden, als sie Anfangs berechnet war, so wird man den in etwas erhöhten Preis zu 1 fl. 48 kr. nicht unbillig finden.

Ferner ist daselbst so eben erschienen:

Vollständiges Rheinisches Kochbuch, oder Anleitung zu Bereitung der ausgefeinsten, geschmackvollsten und größtentheils noch unbekanntesten Speisen, als Suppen, Saftbrühen, Fleischspeisen aller Art, Mehlspeisen, Gemüsen, Backereien, Compots, Sallées, Cremes &c. Ferner wie man die brüchtesten Gemüse gut und mit Beibehaltung ihres natürlichen Ansehens einmachen und aufbewahren kann. Aus eigener Erfahrung zusammengetragen und herausgegeben von J. Stolz, Großherzogl. Bad. Mundkoch.

Obigem ist beigefügt:

Die Karlsruher Köchin, oder erprobte Erfahrungen, wie man alle Arten Mehlspeisen, Backereien, Pasteten, Braten, Fische, Sallées und alle im täglichen Gebrauch vorkommende Speisen bereiten, auch wie man Früchte auf die vortheilhafteste Art sowohl einmachen, als aufbewahren kann.

Ebenpreis 3 fl. — Wer sich aber in frankirten Briefen an Unterzeichnete wendet, noch im Subscriptionspreis zu 2 fl. 42 kr. elegant gebunden.

D. N. Marx'sche Buchhandlung.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der in Sant gerathenen Konrad Kesslerischen Eheleute in Tiefenbach hat man Termin auf den 29. Jul. i. S., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Tiefenbach festgesetzt. Alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an die Konrad Kesslerischen Eheleute zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich an dem bestimmten Termin, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Santmasse im Richterscheinungsfall, zu melden.

Eppingen, den 2. Jul. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilde n s.

Bischofsheim am hohen Steg. [Ediktalladung.] Johann Michael Lauck von Kehl, welcher vor 7 Jahren als Strumpfw Weber auf die Wanderschaft gegangen, und nach dessen letztem Schreiben aus Paris, vor 4 1/2 Jahren als Angestellter bei einem französischen Fouragemagazin in den Krieg gegen Rußland gezogen ist, von dieser Zeit an aber nichts mehr von sich hat hören lassen, oder dessen allenfällige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist daber einzufinden, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigensfalls dasselbe seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, ausgefolgt werden wird.

Bischofsheim am hohen Steg, den 4. Jul. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Stöber.

Achern. [Ediktalladung.] Johann Georg, Markus und Philipp Jakob Schnurr, alle 3 aus dem Ruppertshale, welche bereits 30 Jahre abwesend sind, werden aufgefordert, sich binnen einem Jahre zu stellen, oder ihren Aufenthalt anzuzeigen, widrigensfalls deren Vermögen in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Achern, den 11. Jun. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sen g.

Frankfurt. [Anzeige.] Da mir aus dem Großherzogthum Baden so viele Aufträge von Privaten auf den von mir allein fabrizirten Rapé Wareeloo einlaufen, welche aber des jedesmal zu gering bestellten Quantums wegen nicht auszuführen sind, so habe ich mich entschlossen, dem Hrn. D. Glantzler in Mannheim ein Kommissionslager dieses Fabrikats mit dem Beauftrag zu übertragen, dass er den Verkauf davon nur nach meinen hiesigen Fabrikpreisen besorge. Indem ich dieses hiermit allen Liebhabern zu einem guten Preise anzuzeigen die Ehre habe, lade ich dieselben zugleich höflichst ein, sich nunmehr mit ihren beliebigen Bestellungen direkt an mein obgedachtes Kommissionslager zu wenden, das ich stets frisch und mit der bekannten gleich guten Waare unterhalten werde.

Frankfurt, den 28. Jun. 1816.

Jakob de Giorgi.

In Beziehung auf obige Ankündigung benachrichtige ich hierdurch das geehrte Publikum, dass ich jenen Rapé Waterloo, in Blei Pfund- und Halbpfundweis gepakt, wie los, zu den Fabrikpreisen des Hrn. de Giorgi, zuzüglich der Fracht und des Zolles, von heute an verkaufen werde; auch ist ächter Robillard, Rapé de Paris und Rapé von der ehemaligen kaiserl. französ. Manufaktur bei mir zu den billigsten Preisen zu finden.

Mannheim, den 1. Jul. 1816.

D. Glantzler.